

# Welche Stolpersteine stehen der Hotellerie auf dem Weg in den Sommer bevor?

Weiterhin ist von einer **schlechten Planbarkeit für Hoteliers** auszugehen. Die gesundheitspolitische Situation ist fragil und Grenzsicherungen oder temporäre Veränderungen der Einreiseforderungen sind zu erwarten - aber nicht im Detail prognostizierbar.

Der Hotelier muss **flexibel und kurzfristig reagieren – es ist ein Fahren auf Sicht**. Dies wird sich in der Personalpolitik, im Revenue Management, in den Stornobedingungen oder auch in der Angebotsgestaltung des Hotels widerspiegeln müssen. Reisende in Zeiten von Corona erwarten eine höchstmögliche Flexibilität.

Diese Anpassungsfähigkeit ist auch für die **Ausrichtung des Hotelkonzeptes** erforderlich. Es gilt als anzunehmen, dass bei der Erstöffnung der Hotels diverse Auflagen auf die Hoteliers zukommen werden – möglicherweise strengere Auflagen als im letzten Sommer. Outlets wie Spa, Bars oder Restaurants können noch weiterführend von den Restriktionen betroffen sein.

Fundamental für den Fortbestand des Hotels ist die **Sicherung der Liquidität**. Diverse Zuschüsse und Finanzhilfen werden trotz Genehmigung zeitverzögert ausbezahlt. Eine ständige Neuausrichtung und Feinjustierung der Zahlungsflüsse ist wesentlich um die Liquidität nachhaltig sichern zu können. Bürokratischen Auflagen in der Antragsstellung der Förderung sowie die **langwierige und späte Auszahlung von Zuschüssen** wird auch fortan ein großer Stolperstein für die Hoteliers sein.

Im vergangenen Jahr konnte in der gesamten Tourismusbranche eine **Abwanderung der Mitarbeiter** in andere Branchen beobachtet werden. Erschwerend kommt der bestehende **Fachkräftemangel im Tourismus** hinzu, welcher es auch vor der Pandemie den Unternehmen erschwerte, qualifizierte Mitarbeiter am Arbeitsmarkt zu gewinnen. Mehr als zuvor ist ein **ausgezeichnetes Employer Branding sowie Human Resource Management** relevant.



**Junior Consultant**  
Beatrice Sommer